



Laibacher Zeitung.

Samstag den 25. December.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 14. Dec. Der nach mehreren Jahren jetzt erneute Versuch, den Main mit einem Dampfschiff zu befahren, hat unter ungünstigen äußern Umständen begonnen; denn seit einigen Tagen ist der Main, in Folge des schon mehrere Wochen anhaltenden Regenwetters, bedeutend im Steigen. Heute Mittag hat er bereits eine Höhe von $7\frac{1}{2}$ Fuß rhein. erreicht. Indessen war das Moseldampfsboot, welches der Ingenieur Gache gebracht, von dort nach Mainz hieher gefahren. Zu dieser letzten Fahrt hatte es 5 Stunden gebraucht. Es ist von Eisen, 120 Schuh lang, 11 breit, mit einer Maschine von 24 Pferdekraft versehen. Unbeladen zieht es $8\frac{1}{2}$ Pariser Zoll. Es enthält zwei geräumige Cajüten, ein Cabinet für Damen und zwei unbedeckte Räume auf dem Deck, und fügt bequem 125 Personen, doch sollen selbst 200 auf ihm Platz finden. Am 10. Morgens 7 Uhr fuhr es von hier ab, und ist am 12. Nachmittags 3 Uhr zu Würzburg angekommen, auf dem ganzen Wege fast von allen Uferstädten und Dörfern mit Jubel und von einigen durch Deputationen begrüßt. Im Durchschnitte hat es, bei 54 Zoll Fahrwasser, zwei Stunden in einer zurückgelegt. (Ullg. B.)

Belgien.

Brüssel, 12. Dec. Seit 48 Stunden stehen durch das Austreten der Senne die Wiesen um Brüssel unter Wasser. Die Gewässer steigen fortwährend. Man fürchtet für einen Theil der Eisenbahn des Südens zwischen Forest und Nuyssbroek. Die Überschwemmungen dehnen sich überall aus. Aus dem Hennegau meldet man: daß die Schelde, die Ländereien und Wiesen, so wie die Wege in sehr vielen Gemeinden unter Wasser gesetzt und unbrauchbar gemacht hat. Die Maas ist im Lim.

burgischen ausgetreten; die Schiffahrt ist dort unterbrochen. (Belg. Bl.)

Frankreich.

Auf der Eisenbahn von Alais nach Nimes ereignete sich am 3. ein Unfall. Es war $5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. Ein Zug von 43 Waggons mit Kohlen war, von einer Locomotive getrieben, bis in die Nähe von Conilhière gelangt, da fand in einiger Entfernung vor dem Wagenzuge ein Erdsturz statt und überschüttete die Schienen. Der Wächter, der den Zug erwartete, gab diesem das Zeichen zum Anhalten; der Ingenieur vermochte aber dieses nicht mehr, und der ganze Zug rannte mit Heftigkeit gegen den Erdhaufen an. Der Stoß war so heftig, daß der Tender (Worrathswagen), der sich vor der Locomotive befand, von den Schienen herab auf die eine Seite der Straße und die Locomotive auf die andere Seite geworfen wurde, während die ersten 15 Waggons über die Locomotive weggingen und in tausend Stücke zerschellten. Der Heizer verschwand gänzlich; er war unter einen Kohlenhaufen begraben. Glücklicher Weise schützte ihn jedoch der umgestürzte Tender, und nach zweistündigem Graben wurde er unbeschädigt aus dem schwarzen Grabe ans Tageslicht gebracht. Der Ingenieur wurde eine Strecke weit fortgeschleudert, jedoch nur wenig beschädigt. Der Conduiteur fiel in einen Graben und verlegte sich so schwer, daß er nach wenigen Stunden verschied. Um drei Uhr Nachmittags waren die Schienen vollkommen gereinigt. (Dest. B.)

Der Moniteur enthält zwei königl. Ordinanzien vom 7. Dec., die Organisation der in Algeciras einheimischen Infanterie- und Cavalleriecorps betreffend. Die Infanterie soll drei Bataillone, eines für jede Provinz, und die Cavallerie 20 Schwadronen in den drei Provinzen verteilt bilden. Diesen Ordinanzien geht ein Bericht des Mar-

schalls Kriegsministers an den König voraus. Der Effectivstand der gegenwärtigen verschiedenen einheimischen Corps beträgt gegenwärtig 6500 Mann, worunter mehr als 4000 Cavallerie. Diese bereits bedeutende Macht vergrößert sich beständig, und da die Umstände eine noch bedeutendere Zunahme voraussehen lassen, so müssten Mittel beschlossen werden, den einheimischen Corps eine regelmäßige Einrichtung zu geben.

(Allg. 3.)

Spanien.

Aus Madrid vom 6. December wird geschrieben: Der Infant Franz de Paula und seine Familie sind gegen den 12. December in der Hauptstadt erwartet. Sie werden zugleich mit Hrn. v. Solvandy eintreffen. Nach dem Castellano ist jetzt die Armee in den Nordprovinzen, ohne die Reserve, unter Rosdil, 32,000 Mann stark.

Am 4. December, am Tage der heil Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, war die Artillerie der Nationalgarde von der in Madrid befindlichen Linienartillerie zu einer großen Messe eingeladen, auf welche ein Festmal folgte. Abends begaben sich die Artilleristen in Masse nach den beiden Theatern, und nachher brachten sie dem Regenten eine Serenade. (W. 3.)

Madrid, 7. Dec. In den ersten Tagen des Jänner wird der Regent sein neues Hotel, den Palast Buenavista, beziehen. Die Wohnung des Infanten Francisco de Paula wird mit grösster Einfachheit ausgerüstet. — Die Gemeinderathswahlen in der Hauptstadt sind im Sinne der äußersten demokratischen Partei ausgefallen. In den Provinzen wird das Ergebniss ungefähr dasselbe seyn. — In den vorbereitenden Versammlungen der bereits hier anwesenden Cortesabgeordneten thut sich ein feindseliger Geist gegen das Ministerium kund. Dieses versäumt indessen nichts, um die Gunst der Cortes und des Landes zu gewinnen. Das neue Gemeindesetz, welches vorgelegt werden soll, ist auf sehr demokratischen Grundlagen abgefasst. Die Gesetzentwürfe in Betreff der catalonischen Baumwollenwaren und des Getreides sind nahezu vollendet. — Der Regent hat eine ausnehmend wichtige militärische Maßregel ergriffen: die Infanterie und Reiterei der Garde sind nun gänzlich aufgelöst. An ihre Stelle treten zwei Infanterie- und zwei neue Reiterregimenter. Der Dienst im Palast wird in Zukunft von den verschiedenen Regimentern nach einer bestimmten Ordnung verrichtet. (Franz. Bl.)

Nachrichten aus Bayonne vom 10. Dec. melden, daß durch Decret vom 30. Nov. der Belagerungsstand in den baskischen Provinzen aufgehoben worden, daß man die Militärccommission auf-

gelöst, den Einzug ber zur Strafe angesetzten Kriegssteuer untersagt und die Beschlagnahme aufgehoben hat. Ein Decret vom 6. Dec. hebt definitiv die königl. Garde auf; nur die Habschire sollen beibehalten werden.

(Monit.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 30. Nov. Es vergeht keine Woche, ohne daß ein oder zwei Dampfboote hier ankommen, angefüllt mit anatolischer Landwehr. Die Truppenmärsche nach Rumelien dauern fort. Die zur Armee von Adrianopel bestimmte Artillerie wurde abermals vermehrt. Statt eines Regiments sind 20 vollständige Landwehr-Artilleriecompagnien dahin abgegangen. Auch nach den übrigen Garnisonsstädten Rumeliens haben die Truppensendungen begonnen. Am Freitag Abend wurde ein Linieninfanterieregiment nach Salonich eingeschifft. Trotz diesem beständigen Abgang von Soldaten nach Rumelien wird doch der Mangel an Casualen, um die Neuankommenden unterzubringen, hier täglich mehr fühlbar. Die Pforte mietet in Constantinopel einen Chan (Art Fremden-Herberge) um den andern. Auch mangeln bereits die Munturen und Bettgeräthschaften. Das Kriegsministerium ließ diese Woche auf dem Trödelmarkt alle alten Bettdecken auffauen, um 2000 von Kleinasien vor kurzem hier angelangter Miliz bei der nun schon eingetretenen Kälte wenigstens nothdürftige Lagerstatt zu bereiten. — Vier kleinere türkische Kriegsschiffe haben sich aus dem Golfe des Arsenals in den Bospor begeben und warten dort auf günstigen Wind, um abzusegeln. Sie sind nach Salonich, Rhodos und Samos bestimmt. Eine Division der Flotte aber, welche durch ihre Ausrüstung zu mannigfaltigen Gerüchten Veranlassung gab, hat Tahir Pascha dazu bestimmt, sich ins Marmora-Meer zu begeben, um daselbst die in der neuesten Zeit ausgehobenen jungen Matrosen im Segel-Manöver zu üben. Die Sage von Tahir Pascha's Abreise und die Uebernahme des Marine-Ministeriums durch Said Pascha beruht darauf, daß Tahir Pascha in diesem Augenblick nicht gut bei Hofe steht, und daß man sucht ihn auf irgend eine Weise zu entfernen oder ihm eine andere Beschäftigung zu geben. Said Pascha, der von diesem Stand der Dinge durch seine hiesigen Freunde Nachricht erhalten hatte, hat sich einstweilen unter dem Vorwande, daß er dorthin seine Residenz verlegen wolle, von Aidin nach Smyrna begeben, um der Hauptstadt näher zu seyn. Tahir Paschas gränzenloser Stolz und die Geringsschätzung, mit welcher er seit seiner

Rückkehr aus Candien die mächtigsten Männer behandelte, haben ihm viele Feinde zugezogen und zu mannigfachen Auftritten Veranlassung gegeben. In einer Sitzung des Divans kam es deshalb zu den heftigsten Debatten, so daß ein Großer von Zorn entflammt auffprang und ihm drohende Worte zufiel. Tahir Pascha wird über kurz oder lang das Schicksal jedes türkischen Großen haben, der sich auszeichnete — er wird stürzen. — Auch Risa Pascha, der so oft vom Sturm geschüttelte Baum, neigt sich auf die Seite und ist dem Falle nahe. Seit sich die Sonne der großherrlichen Huld von ihm abgewendet, liegt er krank in seinem Pallaste darnieder. Es sind bereits fünf Tage, daß er das Gerail nicht mehr betrat. Als Ursache seiner Ungnade gibt man die armenische Angelegenheit an, bei welcher er die Primaten zum Nachtheil des Volkes begünstigte. Seine Feinde (denn jeder mächtige hat deren mehr als Freunde) sollen dieß zu den Ohren des Sultans gebracht und jener (der Sultan) ihm hierüber die heftigsten Vorwürfe gemacht haben. Seine Absezung ist noch nicht erfolgt, steht aber zu erwarten. Als sein Ersatzmann wird der Pascha von Topchana, Mehemed Ali, genannt. Doch könnte die Wahl des Sultans durch die Vermittlung der Sultanin-Mutter eben so leicht auf Said Pascha geleitet werden. — So sind die beiden bestreudeten Gestirne, Tahir und Risa, dem Untergange nahe. Kommen neue Günstlinge auf, so wird ihre Wahl im Sinne des alten Systems geschehen.

Constantinopel, 1. Dec. Nach einer kurzen Unterbrechung von einigen Tagen beginnen wieder neue Truppenmassen ihre Bewegung nach dem Süden — gegen die griechische Gränze hin. Die Sache scheint eine neue Verwickelung eingehen zu sollen. Die Pforte will Umtriebe entdeckt haben, die in Thessalien von den griechischen Philorthodoxen genährt, von Frankreich aus auf das angelegentlichste unterstützt, jeden Augenblick einen Ausbruch gewaltssamer Ereignisse im Süden der europäischen Türkei besorgen lassen sollen. Die Vorstellungen der fremden Repräsentanten scheinen unwirksam, da das Misstrauen der Pforte gegen das griechische Gouvernement und vorzugsweise gegen Frankreich keine Gränzen mehr kennt. Gestern sind neue Befehle an mehrere irreguläre Corps nach Albanien abgegangen, den Marsch nach Larissa sogleich anzutreten, und die Thätigkeit in den hiesigen Arsenalen hat sich verdoppelt. Dieser panische Schrecken, eingejagt von dem Gespenst einer christlichen Insurrection in Masse, treibt die Pforte zu enormen Auslagen, wo-

bei man sich nur wundern muß, daß die erschöpften Cassen der Ottomanen nicht gänzlich versiegen. — Die Nachrichten aus Syrien lauten ebenfalls betrübend. Die Gräuel des Bürgerkriegs auf dem Libanon haben nicht aufgehört. Vorgestern traf ein Abgesandter der Maroniten hier ein, der ein schreckliches Bild von der traurigen Lage der Dinge auf dem syrischen Gebirge entwirft und die Hilfe der Pforte gegen die Gewaltthäufigkeiten der Drusen anspricht. In Syrien vorzüglich scheinen sich jetzt die Intrigen der Franzosen und Engländer zu begegnen und die hier darüber kursirende Meinung ersieht in den Maroniten die Werkzeuge der Franzosen, in den Drusen jene der Engländer. Eine schreckliche Blatternseuche wühlt in Salonicci und der Umgegend, und hat bereits auch in Smyrna mehrere Opfer gefordert. — Auf eine Vorstellung Mehmed Pascha's, obersten Commandanten der Artillerie, hat die Pforte an die hiesige preußische Gesandtschaft das Ansuchen gestellt, ihr eine Anzahl preußischer Offiziere zu bewilligen, die durch ihre Fähigkeiten im Stande seyen, das zu vollbringen, was der verstorbene preußische Oberlieutenant v. Falk mit so vieltem Ruhm begonnen hat. — Der österreichische Admiral Bandiera ist auf der Fregatte Venere in den hiesigen Hafen eingelaufen. (Allg. Z.)

Südamerika.

Aus Buenos-Aires d. d. 2. Oct. wird geschrieben: »Die Nachrichten aus dem Innern lauten widersprechend hinsichtlich der Bewegungen Oribé's, der in Tucuman eingerückt seyn soll; außer Zweifel ist wohl, daß Aldas, einer von Rosa's Generälen, von La Madrid in der Provinz Mendoza geschlagen und zur Flucht gezwungen wurde. Die buenos-ayrener Flotte ist in den Hafen zurückgekehrt, und erwartet einen Angriff derselben von Seite Coe's, des Anführers der Montevideer Seemacht. Nach Berichten aus Corrientes waren da selbst Handelsleute aus Paraguay mit Producten dieses Landes, Tabak, Thee u. s. w. angekommen, und man fing an die Früchte des unlängst geschlossenen Vertrags zu ernten. Das einzige Hinderniß der Eröffnung eines allgemeinen Handelsverkehrs liegt in den Hemmnissen, welche Präsident Nolas der Schifffahrt auf dem Parana in den Weg legt. (Globe.)

Mischte Nachrichten.

L. A. Leitberger, Physiker und Mechaniker in Nürnberg, erläutert in öffentlichen Blättern einen

Aufruf zur Bildung einer Actien-Gesellschaft für den Bau seines metallenen Luftballons. — Seit 1783 — so heißt es seinem Aufrufe, — ist die Luftschiffahrt auf der Stufe geblieben, wo der erste Erfinder, Montgolfier, sie ließ; selbst Blanchard und alle bisherigen Luftschiffer haben nichts weiter bewirkt, als ein Auf- und Niedersteigen. Durch die Anwendung der Mechanik und Dampfkraft, verbunden mit der Physik, bin ich endlich auf einen Standpunkt gelangt, welchen zu erlangen mir freilich erst nach vielen und jahrelangen Versuchen gelungen ist. Gelöst, mit überzeugter Sicherheit gelöst, ist nun die Frage: „Kann ein Ballon in der Luft in beliebiger Richtung geleitet werden?“ — Die Anwendung einer physischen Dampfkraft von 2 bis 20 Pferdekraft auf ein Ruder- oder Rad — das mit jeder Umdrehung 50 Fuß Entfernung vorwärts bewirkt; ein Gas, welches das Wasserstoffgas an Steig- und Tragkraft, so wie an Willigkeit übertrifft; ein Dampfschiff, das vogellustartig die Luftschichten durchdringen kann; eine Directions- und Steuerungsmaschine, welche jede zu nehmende Richtung bedingt: — das sind die Haupthebel, die mir zu Gebote stehen und die alle Physiker und Aeronauten bisher vergeblich in Ausübung zu bringen gesucht, ja oft deren Anwendung als unausführbar, oder als Ideal unerreichbar bezeichnet haben. — Das für meinen Ballon erzeugt werdende Gas ist von den früheren so verschieden, daß es durchaus und um so mehr eine dritte ganz abgesonderte Stelle in Anspruch nimmt, als seine Steigkraft nach Belieben erhöht werden kann, und auch dessen Erzeugung während der Luftfahrt durch eigene Reproduktionskraft fortgesetzt werden kann; die Form, Füllung, Leitung des Dampfschiffes, seine Direction und Steuerung sind nie, weder in physikalischer Kraft, noch in solch technischer Vollendung bei irgend einem früheren Ballon in Anwendung gebracht worden. Die Form des Ballons ist ein länglich runder Cylinder mit zwei konischen Spigen von 40 bis 100 Fuß Durchmesser, je nach erforderlicher Größe; der hiezu genommen werdende Stoff ist, selbst wenn das Dampfschiff unbrauchbar wird, noch die Hälfte des Einkaufspreises werth, da er zu andern Gegenständen ganz füglich verwendet werden kann. Die Einrichtung des Dampfschiffes ist so zweckmäßig, daß selbst noch nie besuchte Regionen, z. B. die Nord- und Südpole, ohne Lebensgefahr befahren werden könnten, weil das Dampfschiff jede erforderliche

Wärme, vermöge seiner 2 bis 12 Pferdekraft wirkenden Dampfmaschine, abgeben, und in der Luft jede Wirkung und Wendung durch seine vortreffliche Steuerung, selbst bei dem ruhigsten Winde, vornehmen kann; endlich sind die konischen Spigen des Dampfschiffes bestimmt, die Luft leichter zu durchschneiden, um schneller damit durchzukommen. Uebrigens kann jeder Laie in der Physik und Mechanik, sobald er die Structur und Füllung des Dampfschiffes sieht, sich leicht überzeugen, daß eine Explosion in das Gebiet der Unmöglichkeit gehört, daß es, sobald die Füllung geschehen, augenblicklich, und zwar mit noch nie gesehener Schnelligkeit emporsteigt, weil es im Stande ist, sogar im Fluge sich noch mehr Steigkraft zu erzeugen. Das Niedersteigen wird durch die Directions-Maschine an jedem festgestellten Orte nach Belieben bei ruhigem Winde hergestellt. — Ein Modell aus Eisenblech von 5 Fuß Größe beweist die Steig- oder Tragkraft nach dem cubischen Inhalt, die Direction, so wie die physikalischen Beweise nach mathematischen Berechnungen &c., welche nicht nur den Physikern, sondern auch selbst den Laien leicht begreiflich gemacht werden können.“

Am 5. Dec., Abends um $6\frac{1}{2}$ Uhr, beobachtete man in Goldberg und Oels (Preußisch-Schlesien) ein Feuerkugel, welche mit Blitzaugenschnelle sich am nördlichen Himmel der Erde zu bewegte, scheinbar die Größe des Vollmonds hatte, und mit einem rothen Lichte wie von einem bengalischen Feuer leuchtete. In der Nähe des Horizonts zersprang die Kugel in unzählige kleine Sternchen. Ein nachfolgender Donner ward nicht gehört.

Wie bedeutend der Verkehr zwischen Europa und Ostindien jetzt schon ist, ergibt sich wohl am besten aus der Thatache, daß jede Ueberlandpost zwischen London und Bombay zwischen 32,000 und 37,400 Briefe und Zeitungsblätter befördert. Man macht bekanntlich jetzt die Reise in höchstens 42 Tagen.

Einer ehrenwürdigen Bäuerin in der Nähe von Maubeuge, Namens Marie Piot, die ihr hundertstes Jahr bereits angetreten hat, starb neulich eine achtzigjährige Tochter. „Ich habe es immer gesagt — sprach sie schluchzend — daß ich das Kind nicht großziehen würde!“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. December 1841.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibung. zu 5 p.Ct.	(in EM.)	106	118
detto detto detto " 4 "	(in EM.)	99	114
detto detto detto " 3 "	(in EM.)	75	78
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl.	(in EM.)	707	112
detto detto v. J. 1839, 250 fl.	(in EM.)	271	718
detto detto v. J. 1839, 50 fl. (in EM.)	54	3,8	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 p.Ct. (in EM.)	65	112	
detto detto zu 2 " (in EM.)	54		
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der älteren Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufges. kommenen Anlehen	Aerar. Domest. (C. M.) (G. M.)		
	zu 3	v. H.	—
	zu 2 1/2	v. H.	—
	zu 2 1/4	v. H.	—
	zu 2	v. H.	54
	zu 2 3/4	v. H.	—
Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böh. men, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	—		
	zu 3	p.Ct.	—
	zu 2 1/2	"	—
	zu 2 1/4	"	—
	zu 2	"	53 1/2 43 1/2
	zu 2 3/4	"	—

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. December 1841.

Mathias Dolinschek, Institutsarmer, alt 45 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 24, an der Lungenenschwindsucht, und wurde gerichtlich beschaut. — Cäcilia Zheleschnig, Institutsarmerin, alt 62 Jahre, in der Krakauvorstadt Nr. 52, an der Lungenensucht.

Den 18. Agnes Prestan, Taglöhnersweib, alt 42 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Auszehrung. — Dem Joseph Neder, Schneidergesellen, sein Kind Joseph, alt 16 Stunden, in der Stadt Nr. 226, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt. — Joseph Zerr, Taglöhner, alt 53 Jahre, in der Stadt Nr. 193, an der Lungenfucht.

Den 20. Der ledigen Margaretha N., Näherin, ihr Kind Johann, alt 8 Tage, in der Gräflichasvorstadt Nr. 11, an innern Fraisen.

Den 21. Dem Paul Schager, Flickschuster, seinem
erßgeborenes Zwillingßkind Thomas, alt 15 Stunden,
in der St. Petersvorstadt Nr. 84, an Schwäche.

Den 22. Bartholomäus Kollan, Zimmermann und Hausbesitzer, alt 70 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 50, an der Lungenfucht.

Verzeichniss

der Neujahrs-Gratulanten für das Jahr 1842, welche zur Unterstützung des
hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbills gelöst haben:

(Fortsetzung.)

Dr.		Dr.	
154	Herr Bessel, k. k. Kreiscommissär, sammt Frau	175	Herr Anton Pagon, Pfarrer zu Landsträß.
155	„ Euseb. Rizzi, k. k. Bezirks-Commissär in Egg.	176	„ Sylvester Homann sammt Frau.
156	Frau Henriette Rizzi in Egg.	177	„ Hundt, k. k. Platz-Oberleutenant.
157	Herr Franz Peterza, Pfarrer in St. Veit bei Sittich.	178	Familie Steinisch.
158	„ Andreas Mallner und Frau.	179	Herr Friedrich Faber, k. k. pens. Major.
159	} „ Johann Rautner mit Familie.	180	„ Anton Schleybach sammt Familie.
160		181	„ Joh. Paul Suppanschitz, in Triest, sammt Familie.
161	„ Michael Augustin, Glavarischer Benefiziat in Commenda St. Peter.	182	„ Michael Kuch.
162	„ Dr. Joseph Supan, Stiftungsphysiker in Commenda St. Peter.	183	„ Strangfeld sammt Gattin und Familie.
163	„ Ignaz Zeme in Neumarkt, mit Familie.	184	„ Andreas Fleischmann, Kunst- und botanischer Gärtner des hierortigen k. k. botanischen Gartens.
164	Frau Francisca Gräfin Stubenberg.	185	„ Heinrich Freyer.
165	„ Antonia Legat, Beamtenwitwe.	186	„ Philipp Jacob Walland, Handelsmann, sammt Gattin.
166	„ Antonia Scheuchenstuel sammt Töchtern.	187	„ Joseph Koß, Kreiswundarzt, sammt Familie.
167	Fräulein Anna Gollmayer.	188	„ Urban Jerin, Domdechant.
168	Herr Johann Paik, Bezirks-Commissär und Richter, sammt Frau.	189	„ Jacob Jerin, Local-Caplan zu St. Gregor.
169	„ Matthäus Meguscher, Pfarrer zu Preska.	190	„ Ignaz Jerin, Pfarrer zu Fara bei Kostel.
170	Die Pfarrgeistlichkeit in Treffen.	191	„ Dr. Blasius Djivizach, Hof- und Gerichts-Advocat, sammt Familie.
171	Herr Ritter v. Klosenau sammt Gemahlinn.	192	„ Joseph Suchanek, k. k. Polizei-Obercommissär.
172	„ Carl Kovatsch, k. k. Rechnungs-Rath, sammt Sohn.		
173	} „ Simon Nadamensky sammt Gemahlinn.		
174			

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß

der Namens- und Geburtstags-Gratulanten für das Jahr 1842, welche zur Unterstüzung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts gelöst haben:

(Fortsetzung.)

Nr.		Nr.	
69	Herr Franz Peterza, Pfarrer in St. Veit bei Sittich.	79	Herr Hundt, k. k. Platz-Oberleutnant.
70	„ Johann Rautner mit Familie.	80	„ Heinrich Freyer.
71	„	81	„ Philipp Jac. Walland, Händelsmann, sammt Gattin.
72	Frau Francisca Gräfin v. Stubenberg.	82	„ Joseph Kosz, Kreiswundarzt, sammt Familie.
73	„ Antonia Scheuchenstiel sammt Töchtern.	83	„ Urban Jerin, Domdechant.
74	Fraulein Anna Gollmayer.	84	„ Joseph Suchanek, k. k. Polizei-Obercommissär.
75	Herr Johann Paik, Bezirks-Commissär und Richter, sammt Frau.		
76	„ Matthäus Meguscher, Pfarrer zu Preska.		
77	Die Pfarrgeistlichkeit in Tressen.		
78	Herr Ritter v. Klosenau, sammt Gemahlin.		

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Anzeigen.

3. 1880. (1)

Wiener Zeitschrift

für Kunst, Literatur, Theater u. Mode.

Der Herausgeber der „Wiener Zeitschrift“ lädt die Freunde und Leser derselben zu dem mit dem 1. Jänner 1842 beginnenden sieben und zwanzigsten Jahrgange ein.

Um sein unermüdetes Streben nach vervollkommenung des ihm anvertrauten Institutes neuerdings zu bekräftigen, hat der Herausgeber sich zu nachbenannten Erweiterungen und Verbesserungen seines Blatts entschlossen:

1. Die „Wiener Zeitschrift“ soll vom 1. Jänner 1842 angefangen, statt der bisher gelieferten vier Blätter, in fünf Blättern wöchentlich erscheinen, so daß, mit Ausnahme des Mittwochs, an jedem Wochentage ein Blatt der „Wiener Zeitschrift“ ausgegeben wird.

2. Der kleine Druck zu den Kritiken, Correspondenzen und Notizen, über dessen Unleserlichkeit so vielfältige Klagen laut geworden, soll ganz aus der Zeitschrift verbannt und die genannten Artikel, vom Jahre 1842 an, mit neuen, bedeutend größeren, höchst deutlichen Lettern gedruckt werden.

3. Den Abonmenten der Residenz, im Innern der Stadt wie in den Vorstädten, sollen vom 1. Jänner 1842 an, die Exemplare der „Wiener Zeitschrift“ täglich und pünktlich ins Haus geschickt werden, zu welchem Ende die Hh. Pränumeranten um genaue Angabe ihrer Adressen im Comptoir der „Wiener Zeitschrift“, ersucht werden.

Der Preis der „Wiener Zeitschrift“ bleibt, trotz der genannten wesentlichen Erweiterungen und Verbesserungen des Blattes, für den Platz Wien wie für die Provinzen und das Ausland, unverändert der nämliche, wie er bisher bestanden.

Was den Inhalt der „Wiener Zeitschrift“ anbietet, so soll das unverwandte Streben der Redaction dorthin gerichtet seyn, einem wahrhaft gebildeten Leserkreise das Beste und Würdigste zu bieten, was sie auf honeste Weise, nämlich ohne Nachdruck, zu erwerben vermag. Den vaterländischen Interessen soll eine erneute und verdoppelte Aufmerksamkeit geschenkt, und die Leser von Allem verständigt werden, was dem Gebildeten interessant und wichtig erscheinen muß. Die Kritik der „Wiener Zeitschrift“ bleibt den Männern anvertraut, die durch Tüchtigkeit und unbestechliche Wahrschau sich in der Achtung des Publicums festgestellt haben. Novellen, Erzählungen und größere Artikel sollen, nach strenger Auswahl, auch ferner solchen Lesern vorgelegt werden, die noch Sinn und Geschmack für ernstere und zusammenhängende Lectüre behalten haben. In dem Literaturblatte sollen, mit Uebergehung alles Schlechten und Verdienstlosen, die besseren Erzeugnisse der vaterländischen und auswärtigen Literatur, mit dem Anstande besprochen werden, wie ihn die Sache und das Publicum fordern dürfen. Die Notizen sollen, ohne die Zeitschrift zu einem Intelligenzblatt für werthlose Klatschereien herabzufürdigen, durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhaltes die belehrende Unterhaltung des Lesers fördern.

In der äußeren Aussstattung der „Wiener Zeitschrift“, namentlich in den artistischen Beilagen, sollen, wie bisher, keine Kosten und Opfer gescheut werden. Die Modebilder, welche als Originaldarstellungen wirklicher Wiener Modeln von den Pariser Nachzeichnungen sich wesentlich unterscheiden, bleiben den nämlichen Künstlern anvertraut, welche den Ruf dieser Leistungen im In- und Auslande bis zur Stunde aufrecht erhalten haben. — Die mit dem allgemeinsten Interesse aufgenommenen Bildnisse ausgezeichnetester Zeitgenossen sollen auch ferner mit verdoppelter Sorgfalt fortgesetzt werden. — Auch in den übrigen Beilagen der „Wiener Zeitschrift“ soll keine Verminderung der Zahl oder des Werthes eintreten.

Die Pränumerationsbedingungen bleiben die bisher beständigen. Die gehirten Abnehmer in Wien

werben demnach ersucht, ihre Bestellungen, wie bisher, im Comptoir der „Wiener Zeitschrift“ (Dorotheergasse, Nr. 1108), wo allein die Prænumeration für den Platz Wien angenommen wird, machen zu wollen; und zwar mit den Modebilbern und sämtlichen Beilagen 24 fl. C. M. ganzjährig, 12 fl. halb- und 6 fl. vierteljährig. Ohne Modebilber, jedoch mit den übrigen Beilagen, 16 fl. C. M. ganzjährig, 8 fl. halb- und 4 fl. vierteljährig.

Die geehrten Abnehmer in den Provinzen werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, die jedoch nur halbjährig und mit den Modebilbern angenommen werden, direct an die Ober-Postamts-Beitungsexpedition in Wien oder an die ihnen zunächst gelegenen Provinzial-Postämter zu wenden. Der Prænumerationsbetrag auf der Post ist 13 fl. 12 kr. C. M. halbjährig.

Die Versendung ins Ausland, nach den eingegangenen Bestellungen, und zwar: mit den Modebilbern und sämtlichen Beilagen zu 16 Thlr. sächsisch, Netto, übernimmt, wie bisher, die Carl Gerold'sche Buchhandlung in Wien.

Friedrich Wihauer,
Herausgeber und Redakteur der „Wiener Zeitschrift.“ (Am Peter, Nr. 571.)

3. 1851. (3)

21 a 25 DECEMBRE 1841.
Di Domenico
VICENTINI

IN TRIESTE IL MUSICALE MAGAZZINO contiene oltre a trentatre mila composizioni e riduzioni (conteggiandone un solo esemplare di ciascheduna) ciò che il tutto rilevato venne erilevare si potrà dall' Elenco Nr. 187 il quale a gratis ottenerlo potranno i Signori amatori anche in Lubiana (Laibach) presso il Sig. Edler de Kleinmayr Tipografo Editore e Gazzettiere, dopo di questo si notifica che:

Il magazzino del Vicentini suddetto situato trovasi in detta Trieste nella piazza della borsa dirimpetto alla Fontana Nr. 601, e simile nella Contrada delle Boccherie di facciata ai Nr. 70 e 71. passando con ciò a dare una piccolissima notarelala di musica la quale composta venne dagli Signori sotto marcati per

SOLO PIANOFORTE

cioè: CHOPIN FEDERICO; Ballade Op. 23, fiorini 1 1/2 (*). Polonese Op. 22, fiorini 1 1/2 (*). Scherzo Op. 20, fior. 1 1/3 (*). Bozler Op. 19 fior. 1 (*). Valzer Op. 18, kantani 40 (*).

CZERNY CARLO, Fantasia del Bettly Op. 441, fior. 1 1/3 (*). Fantasia del Campa-

nello Op. 437, fior. 1 1/3 (*). Dodici Fantasie del Marino Falliero, della Lucrezia Borgia, della Lucia di Lammermoor, e del Belisario, opere 383, 387 e 393, in 12 libri a fior. 1 1/3 per cadanno (*). Quaranta Studj giornalieri Op. 337 fior. 3 (*) 100 pezzi facili e progressivi Op. 139, in 4 libri a fior. 1 (*).

DÖHLER TEODORO, Notturno Op. 24 kar. 30 (*). Variazioni degli Ugonotti Op. 22, fior. 1 1/4 (*). Variazioni dei Puritani Op. 13 fior. 4 (*) Variazioni della Sonnambula Op. 8 e 9, in 2 libri a fior. 1 (*). Rondò della Zampa Op. 5, kar. 45 (*). Variazioni della Norma Op. 4, fior. 1 1/2 (*).

LISZT FRANCESCO, Tre Arie Svizzere Op. 10, in 3 Libri a fior. 1 1/3 (*) Reminiscences: 3 Fantasie della Juive, dei Puritani, e degli Ugonotti Op. 7, in 3 libri fior. 1 1/2 a 2 1/2 (*). Morceaux de Salon, Fantasia Romantique, Rondò Fantastico, e Divertimento: I tuoi frequenti palpiti. Op. 5, in 3 Libri fiorini 1 a 1 1/2 (1).

THALBERG SIGISMONDO, Notturno Op. 28, kar. 45 (*). God save the Queen, Fantasia Op. 27, fior. 2 (*). 24 Study Op. 26, in 2 Libri a fior. 2 (*). Fantasia Op. 22, fior. 1 3/4 (*). Tre Notturni Op. 21, fior. 1 1/4 (*). Fantasia degli Ugonotti Op. 20, fior. 1 1/2 (*). Due Arie Russe variate Op. 17, fior. 1 1/2 (*). Due Notturni Op. 16, fior. 1 1/4 (*). Gran Capriccio Op. 15, fior. 1 1/2 (*). Fantasia del Don Giovanni Op. 14, fior. 2 (*). Fantasia della Norma Op. 12, fior. 1 1/2 (*) Fantasia dei Capuletti e Montecchi Op. 10, fior. 1 1/2 (*). Fantasia della Straniera Op. 9, fior. 1 1/4 (*) Fantasia del Roberto il Diavolo Op. 6, fior. 1 1/3 (*).

AVVERTENDO NUOVAMENTE ESSERE

PER

SOLO PIANOFORTE

TUTTI I CINQUANTACINQUE FASCIOLI SOPRA MARCATI. (sarà continuato con altri pezzi de suddetti Autori).

Dopo il fin qui detto aggiungasi ancora che: A questa pregiata Gazzetta di Lubiana (Laibacher Zeitung) nel giorno 25 del corr. Dicembre 1841, allegato verà il supplemento di Musica Nr. 7 il quale contiene anche la nota dei pezzi della nuova opera intitolata *Il Bolla* del Sig. M. Mabellini notando che detto Elenco troverassi soltanto nei Fogli che distribuiti vengono senza il

mezzo Postale, onde economizzarne la spesa a Domenico Vicentini di Trieste suddetto, il quale ora qui inserire fece il presente Annunzio anche in tutti questi fogli che partono col mezzo della posta eccò nei giorni 21, 23 e 25 del corr. Decembre 1841. Nel prossimo ventuno Gennajo 1842 altro musicale Annunzio darò lo stesso Vicentini Domenico, al quale (volendo) comettere potranno i signori amatori quei musicali pezzi a piacimento, bene inteso però che lo scritto dovrà essere affrancato di posto (*sarà continuato*).

(*) L'ANNOTAZIONE SEGUENTE serve per avvertire che: amando di avere maggiore dilucidazione de' pezzi descritti nella presente nota, leggerla potranno nello stampato Catalogo nuovo, avvisando inoltre che: i Componimenti divisi in 2, 3, 4 o più libri acquistarne potranno, anche un libro soltanto cioè, il primo o il terzo, il secondo o il quarto, e questo a genio e piacere di tutti i signori Artisti e ricorrenti.

3. 1852. (2)

Unkündigung für Aerzte!

Bei Braumüller und Seidel, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen, und bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Doctrina

de

percussione et auscultatione

quam juxta

Principia cel. D. Skoda concinnavit

Ign. Sauer,

Med. Dr., artis obstestr. Magist., Primarius Nisocomi inquisitorum et ad tribunal Criminale Vindobonense facultat. medicae et erudit. societatis medicorum Viennens membrum.

8. maj. broschirt 1 fl. C. M.

Der durch seine, auf zahlreiche Erfahrungen gegründete Schrift über den Abdominal-Eyphus rühmlichst bekannte Verfasser beschreibt die ärztliche Welt in dem oben angekündigten Werke über Auscultation und Percussion mit einem diese Lehre gründlich umfassenden, obwohl mit prägnanter aphoristischer Kürze geschriebenen Compendium in lateinischer Sprache. Der Zweck dieser Schrift geht zunächst dahin, die ausführlichen Grundsätze, welche neuerlichst der Primararzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses, Herr Dr. Skoda in seinem rühmlichst bekannten Werke über diese Lehre veröffentlicht hat, und seit mehreren Jahren am Krankenbette nachweist, in Ungarn, dem Vaterlande des Verfassers, dadurch zu verbreiten, daß er theils in Bezug auf den allgemeinen Theil, sich eng an das deutsche Origi-

nal des Dr. Skoda anschließt, theils und besonders im speciellen Theil auf die neuesten Forschungen im Gebiete der Semiotik und der pathologischen Anatomie, in so ferne sie die auscultatorischen Zeichen begründen, erläutern und verdeutlichen, die genaueste Rücksicht nimmt. So sehr der Herr Verfasser den eben ausgesprochenen vaterländischen Zweck zunächst vor Augen hatte, wird doch jedem Leser, der in den näheren Inhalten dieses Werkes, — des ersten bis jetzt in lateinischer Sprache über diese Materie erschienenen — einzugehen sich die Mühe nehmen wird, klar einleuchten, daß der Verfasser seinen Gegenstand gründlich durchdrückt, seine eigenen Erfahrungen überall benutzt, und diesen so dunklen Gegenstand durch klare fachliche Darstellung zu erhellen sich bestrebt hat. Wie wir daher Aerzten überhaupt, so können wir insbesondere für Studierende dieses Compendium bestens empfehlen.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Der Eyphus

in

vier Cardinalformen dargestellt.

gr8. broschirt. Wien 1841. 1 fl. C. M.

3. 1861. (3)

Bei

Jos. Stockholzer von Hirschfeld ist neu erschienen und bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Der Vorleser. Eine Sammlung interessanter Kriminalgeschichten, Novellen, Erzählungen, Charakterzügen u. s. w. Zur Erheiterung für Federmann. Erster Band, 4 Hefte à 1 fl. 36 kr.

Breyer, E., Wien vor vier Hundert Jahren. Historischer Roman. Erster und zweiter Band 2 fl. 30 kr.

— — Die Tartaren in Croatiens und Dalmatien. 1 fl.

— — Der Fluch des Rabbi. 1 fl. 15 kr.

— — Der Königsenkel; die Schlacht bei Mohács; zwei historisch-romantische Erzählungen. 54 kr.

Feuchtersleben, E. F. v., Lebensblätter, 1 20 kr.

Foglär, L., Cypressen. Dichtungen. 1 fl. 20 kr.

Strahl, A., Erlebnisse eines Touristen in Italien und Sicilien. 48 kr.

Straube, E., Der Krüppel von Verona. 2 fl. 30 kr.